

„Du hast uns deine Welt geschenkt ...“ Und wie danken wir?

Seit dem Sommer wandern viele Christen von Nordeuropa durch Deutschland und Frankreich nach Paris zur Weltklimakonferenz im Dezember. Hier soll aus den wissenschaftlichen Erkenntnissen der letzten 40 Jahre ein Klimakonzept entwickelt werden, das den Anstieg der Temperaturen und gefährliche Klimakatastrophen verhindern soll. Es ist die wissenschaftlich und politisch wichtigste Konferenz für die Gegenwart und Zukunft der Menschheit.

Schon heute leben Menschen in Bangladesch, in Vanuatu und anderen Küsten- oder Inselstaaten in Lebensgefahr, weil durch den Verbrauch von Kohle und Öl weltweit der CO₂-Gehalt, die Temperaturen und die Meereshöhe so steigen, dass bei Flut in den Ländern viele Menschen Besitz und Leben verlieren.

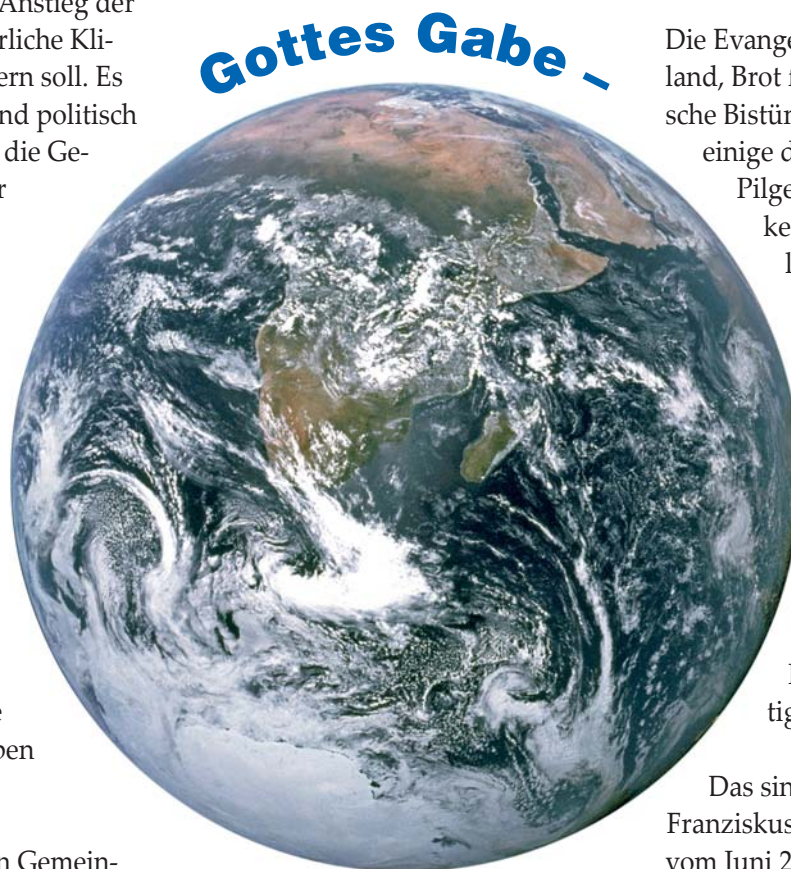
In mehr als 100 deutschen Gemeinden und in 51 Klöstern wird auf dem „Ökumenischen Pilgerweg für Klimagerechtigkeit“ gebetet. Christen und andere sind eingeladen, darüber nachzudenken, wie wir in Zukunft leben können. Denn schon heute leben wir so, dass wir drei Erden gebrauchen, um so in Zukunft weiterleben zu können. Wir verbrauchen schon heute viel mehr von der Erde, als sie uns zur Verfügung stellen kann. Wenn alle so leben wollten wie die Menschen in den reichen Industrieländern, dann brauchten wir

mehr als 5 Erden. Deshalb sind alle eingeladen, sich darüber zu verständigen, wie wir Menschen die uns anvertraute Erde so schonend nutzen, dass sie nicht in 100 Jahren einer Wüste gleicht, in der sich als Mensch kaum noch leben lässt.

haben. Das sind für die meisten Menschen neue Einsichten, die schrittweise im privaten und gesellschaftlichen Leben verwirklicht werden müssen, damit nicht noch mehr Menschen wegen Katastrophen flüchten und sterben müssen.

Die Evangelische Kirche in Deutschland, Brot für die Welt, viele katholische Bistümer und Adveniat sind nur einige der vielen Mitträger des Pilgers für Klimagerechtigkeit. Hierzu wurden drei religiöse Teilthemen formuliert: **1.** die Option für die Armen, deren Leben durch den Klimawandel in Gefahr ist, **2.** der Abbau von Ungerechtigkeiten, die Krieg und Tod verursachen und **3.** das Gespräch mit vielen, um sie als Mitwirkende für den Prozess zur Klimagerechtigkeit zu gewinnen.

Das sind die Themen, die Papst Franziskus in seinem Lehrschreiben vom Juni 2015 als wichtige Anliegen der Christen heute und in Zukunft beschrieben hat. Er verdeutlicht, dass nur durch mehr Nachhaltigkeit (Rücksicht auf die Zukunft), Respekt vor der Schöpfung und Brüderlichkeit in der Welt die Globalisierung menschenwürdig gelingen kann. Mit der steigenden Zahl der Menschen muss auch eine wachsende Rücksichtnahme untereinander verbunden sein, die den Schutz der Menschenleben und der Natur einschließt. Industrieländer dürfen nicht mehr ihren gefährlichen Müll in



Gottes Gabe
unsere Aufgabe

Das Denken und Handeln der Menschen in den reichen Ländern geht davon aus, dass wir unendlich den Konsum steigern können. In einer endlichen Welt ist das aber nicht möglich. Also müssen Menschen aus allen Ländern mit ihrem Wissen zusammenkommen, um Regeln für das Zusammenleben heute und in Zukunft aufzustellen, die den Schutz des Klimas und der Erde zum Ziel